

ver.di – Info für die

Stadtmission Heidelberg

Von der Reinigung bis zur Pflege,
von der Betreuung bis zur Therapie,
vom Hausmeister bis zur Stations-
leitung: alle rennen und rennen und
rennen....



... und immer fehlt das Personal!
Leiharbeiter/innen werden
zusätzlich eingestellt. Aber die
Arbeitsbedingungen werden nicht
besser. Im Gegenteil: die
Arbeitsbelastung ist unerträglich.

Wie wäre es denn,
wenn...

ausreichend Personal im
Haus wäre,

jede und jeder von uns gerne
und ohne Bauchweh morgens
in den Betrieb ginge,

wenn wir nicht überlastet
wären,

die PatientInnen und
BewohnerInnen so versorgen
könnten, wie wir es gelernt
haben?

Eine andere Welt ist
möglich, auch im
Krankenhaus, auch
im Pflegeheim!

Arbeitsbedingungen...

werden in Tarifverträgen geregelt. Oder in „Arbeitsvertragsrichtlinien“, kurz AVR. Die Arbeitgeber der Stadtmission sagen, sie könnten keine Tarifverträge verhandeln. Aber machen sie damit die Situation nicht noch schlimmer?

Löhne und Gehälter, Zuschläge und dgl. im Bereich der Diakonie (AVR) weichen auf die Dauer des Arbeitsverhältnisses gesehen weit vom Standard der Tarifverträge im öffentlichen Dienst ab.

Die Kollegin in der Reinigung, die seit 1995 hier arbeitet, wird als Vollzeitkraft in den nächsten 20 Jahren 124.000 € bzw. 148.000 € verlieren gegenüber den Kolleginnen, die im TVÖD-Bereich arbeiten oder in der Uniklinik (TVUK). (Dabei ist die Zahlung einer monatlichen „Baden-Zulage“ von 100 € unterstellt.)

Der Versorgungsdienst in der Stadtmission verdient in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich 177.000 bis 181.000 € weniger als im Uniklinikum (beim Eintritt 1995).

Eine nichtexamierte Pflegekraft in der EG 3, die seit 1995 hier arbeitet, verliert in den nächsten 20 Jahren knappe 134.000 € gegenüber den TVÖD-KollegInnen und über 182.000 € gegenüber den KollegInnen in der Uniklinik.

Etwas besser ergeht es denen, die 2012 anfangen: sie verlieren als nichtexamierte Pflegekraft gegenüber dem TVÖD nur knappe 87.800 € in den nächsten 20 Jahren, gegenüber dem TVUK (Uniklinik) etwas über 132.000 €.

Die Pflegehelferin mit einjähriger Ausbildung verdient mit dem Tarifvertrag der Uniklinik mehr als eine dreijährig examinierte Pflegekraft in der Stadtmission.

Examierte Pflegekräfte mit dreijähriger Ausbildung verlieren 69.600 € bzw. 109.000 € in den nächsten 20 Jahren, wenn sie seit 1995 hier beschäftigt sind. Wenn sie 2012 neu angefangen haben, sind es immer noch 32.600 € bzw. 66.000 €.

Wir erläutern das gerne genauer und für weitere Berufsgruppen. Am besten, Ihr kommt zur Betriebsgruppe am 5. Oktober, 19 Uhr, zu ver.di im Czernyring 20!

Fazit:

Wer der Stadtmission als Arbeitnehmer/in treu ist über Jahrzehnte, wird besonders schlecht behandelt.

Und: Die Kolleginnen und Kollegen in den unteren Entgeltgruppen müssen besonders bluten.

Das finden wir ungerecht. Zweifelsohne begrüßen wir, dass die Stadtmission keine Bereiche outgesourct hat, aber dennoch müssen die Kolleginnen und Kollegen auch in den unteren Entgeltgruppen von ihrem Lohn leben können.

Teilzeit 50 % und befristete Arbeitsverträge setzen diese KollegInnen unter Druck. Das ist kein würdevoller Umgang mit den Menschen im eigenen Betrieb.

Deshalb fordern wir einen Ausgleich:

Unsere Tarifforderung ist 6,9 %, mindestens 250 € mehr pro Monat.

Das hatte die ver.di - Tarifkommission der Stadtmission bereits im Frühjahr 2012 beschlossen.

Während anderswo Haustarifverträge mit diakonischen Trägern abgeschlossen werden, will die Stadtmission nicht verhandeln und verweist auf das Diakonische Werk Baden.

Während anderswo gestreikt wird, will die Stadtmission weder Streiks noch Schwarze Bretter im Betrieb dulden. Und das alles mit ganz normalen Arbeitgeberargumenten:

„Das stört den Betriebsablauf...“

Die ArbeitnehmerInnen in der Stadtmission wollen die gleichen Rechte wie andere auch, über ihre Arbeitsbedingungen mitbestimmen zu können! Dazu gehören eben auch der Tarifvertrag und das Streikrecht.

Tarifvergleich AVR DW EKD zu den Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes TVÖD-K und TVUK (Unikliniken Baden-Württemberg) Ab Januar 2012 bis Dezember 2032 einschließlich Grundgehalt, aller Zulagen, Sonderzahlungen, abzüglich der Eigenbeteiligung zur Zusatzversorgung beim TVÖD. Grundlage ist ein der Berufsgruppe entsprechender Jahresdienstplan. Berücksichtigt werden auch Stufensteigerungen und Tabellenerhöhungen.



Nächster Termin:

Betriebsgruppe Stadtmission/
Salem am Donnerstag, den 4.
Oktober um 19 Uhr bei ver.di,
Czernyring 20 in Heidelberg.

Übrigens: das erste Gespräch zwischen ver.di und dem Vorstand der Stadtmission wird am 26. Oktober stattfinden. Wir freuen uns, dass dies immerhin inzwischen möglich ist, auch wenn es keine Tarifverhandlung ist.

Das Schwarze Brett:

- **Altenhilfe+pflegeKonferenz von ver.di am Donnerstag, den 15. November ab 16 Uhr in der Stadtbücherei Heidelberg, Kleiner Saal.** Es spricht Frau Dr. Cornelia Heintze über Altenhilfe+pflegesysteme in Skandinavien im Vergleich zu Deutschland. Es geht auch anders! (Dazu geladen sind kommunale und regionale Politiker/innen.)
- **Neue homepage der Betriebsgruppen Salem und Stadtmission:**
www.betriebsgruppe-stadtmission.de